



**"Wer Großes tun will, soll mit dem Kleinen  
beginnen."**

*Peter Amendt, (\*1944), Franziskaner*

# Konzeption

der

Gemeinnützigen Gesellschaft für Behindertenarbeit  
-GFB gGmbH-

Auf dem Gleichen 10  
57627 Hachenburg

für die Tagesförderstätten in 57627 Hachenburg

an den Standorten:  
Auf dem Gleichen 1  
Nisterpfad 12

# Inhaltsverzeichnis

1. Die Tagesförderstätten
  - 1.1 Leitbild und Prinzipien
  - 1.2 Entstehungsgeschichte
  - 1.3 Das Konzept
  
2. Personenkreis
  - 2.1 Zielgruppe
  
3. Zielsetzung
  - 3.1 TEACCH-Förderkonzept
  - 3.2 Ganzheitliche Förderung (Schaubild)
  
4. Aufnahme und Dauer der Eingliederungsmaßnahme
  
5. Rahmenbedingungen
  - 5.1 Räumlichkeiten, Ausstattung und Lage
  - 5.2 Betreuungszeiten und externer Fahrdienst
  - 5.3 Personalstruktur und Arbeitsorganisation
  - 5.4 Fortbildungsmaßnahmen und interne Schulungen
    - 5.4.1 Fortbildungen
  
6. Organisation, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
  - 6.1 Zusammenarbeit mit Eltern, Angehörigen und gesetzlichen Betreuern
  - 6.2 Austausch, Kooperation und Vernetzung
  - 6.3 Qualitätssicherung als Basis der GFB gGmbH
  - 6.4 Beratung Gesundheit und Pflegequalität
  - 6.5 Öffentlichkeitsarbeit
  
7. Kontaktdaten

## 1. Die Tagesförderstätten

Die Tagesförderstätten Hachenburg sind teilstationäre Einrichtungen, in denen Leistungen der Eingliederungshilfe zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) XII erbracht werden.

Es werden erwachsene Menschen mit schwersten Behinderungen aufgenommen, die aufgrund besonderer körperlicher, geistiger und/oder psychischer Behinderungen beeinträchtigt sind. Die Konzeption und Arbeit orientiert sich am Leitbild des Trägers, der Gemeinnützigen Gesellschaft für Behindertenarbeit -GFB gGmbH-.

### 1.1 Leitbild und Prinzipien

- Alle Menschen sind, unabhängig von einer Behinderung und dem Alter, entwicklungs- und lernfähig
- Alle Menschen sind, unabhängig von einer Behinderung, als gleichwertig zu behandeln und ihre Bedürfnisse sind zu berücksichtigen
- Soziale Gerechtigkeit ist das Recht eines jeden Menschen auf gleiche Chancen zur Verwirklichung seines Lebens in Würde und zur Entfaltung seiner Persönlichkeit
- Unterstützung bei der Teilhabe am sozialen Leben als Weg zur gesellschaftlichen Integration
- Öffentliche Aufklärung über Fördermöglichkeiten sowie Hindernisse bei der Eingliederung von Menschen mit Behinderung
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit und Orientierung an den Entwicklungsmöglichkeiten der Betroffenen
- Ständige interne und externe Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter als elementarer Bestandteil der Personalentwicklung
- Qualitätsmanagement zur Optimierung der Betreuungsqualität

### 1.2 Entstehungsgeschichte

Der Verein für Behindertenarbeit e.V. verfolgt seit seiner Gründung 1982 das Ziel, überschaubare und familiennahe Wohn- und Fördermöglichkeiten für erwachsene Menschen mit Behinderungen zu schaffen und ihre Selbstbestimmung zu fördern. Es entstand die Idee einer kombinierten Einrichtung von Wohn- und Tagesförderstätte für behinderte erwachsene Menschen.

1997 wurde in zentraler Lage von Hachenburg ein neuer Gebäudekomplex eröffnet. Eine Kombination, die Wohnstätte und Tagesförderstätte unter einem Dach vereint. Die Lage in einer ruhigen Seitenstraße im Zentrum von Hachenburg bot gute Voraussetzungen für Begegnungen zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen und somit die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben (entsprechend des Inklusionsgedankens).

Die Arbeit in der Tagesförderstätte wurde zunächst mit sieben schwerstmehrfachbehinderten Erwachsenen aufgenommen. In den folgenden Monaten und Jahren wuchs die Zahl der Besucher auf 14 Personen in zwei Fördergruppen an, so dass die Tagesförderstätte seinerzeit voll belegt war.

Bereits im Februar 2002 wurde die Tagesförderstätte um eine dritte Fördergruppe, im Kleeberger Weg (jetzt ‚Delfin - Qualitätswäscherei Westerwald‘), mit vier weiteren Besuchern erweitert. Ende September 2002 zog diese Fördergruppe in die angemieteten Räumlichkeiten in der Herrnstraße, direkt im alten Stadtkern von Hachenburg.

Im September 2009 wurde mit dem Neubau bzw. der Erweiterung der Tagesförderstätte ‚Auf dem Gleichen‘ begonnen. Nach einer einjährigen Bauphase konnte am 01. September 2010 die neue Tagesförderstätte mit zwei weiteren Fördergruppen eröffnet werden.

Auf Grund hoher Nachfragen nach Tagesförderstättenplätzen wurde im März 2011 mit dem Anbau einer weiteren Fördergruppe begonnen. Im Sommer 2017 wurde die Tagesförderstätte ‚Auf dem Gleichen‘ erneut um eine Gruppe erweitert. Derzeit sind 6 Fördergruppen an zwei Standorten mit insgesamt 42 Plätzen belegt.

\* Besucher:  
nennen wir unsere Klienten mit hohem Unterstützungsbedarf

## **1.3 Das Konzept**

Ausgangspunkt unserer Arbeit ist das Normalisierungsprinzip. Dieses beinhaltet für den erwachsenen Menschen, eine vom häuslichen Bereich unabhängige Lebenswelt zu haben, in der er sich selbst entsprechend einbringen kann und in der er gefordert wird.

Grundlage der Arbeit in der Tagesförderstätte ist ein handlungsorientiertes, an den individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen aller Besucher orientiertes Menschenbild.

Die Angebote, die erforderlich sind, um Menschen mit Behinderung in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu fördern, orientieren sich am individuellen Einzelfall. Sie umfassen die bedarfsgerechten Hilfen und Maßnahmen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten, die geeignet sind, den Besuchern die für ihn erreichbare Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen.

## **2. Personenkreis**

### **2.1 Zielgruppe**

Das Leistungsangebot einer Tagesförderstätte richtet sich an erwachsene Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, die eine schulische Förderung durchlaufen oder ihre Schulpflicht erfüllt haben und nicht oder noch nicht werkstattfähig sind. Ziel ist es, diesem Personenkreis eine Tagesstruktur vorzugeben, die die Bereiche Wohnen und Arbeiten, d. h. produktives und sinnerfülltes Tun, voneinander trennt. Neben dem Erhalt der individuellen Fähigkeiten, soll hier auch das Entdecken neuer Ressourcen in unterschiedlichen Bereichen im Vordergrund stehen.

### **3. Zielsetzung**

Das Ziel der Tagesförderstätten ist die Förderung der Besucher, die sich an ihren individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen und Wünschen orientiert. Dadurch soll ihnen ein selbstbestimmtes, selbstständiges und sinnerfülltes Leben ermöglicht werden.

Durch den Wechsel von Arbeits- und Erholungsphasen, die ganz individuell gestaltet werden, wird ihnen die Möglichkeit gegeben, über ihre „Grenzen“ hinauszuwachsen. Sich zuzutrauen, auch für sie herausfordernde Aufgaben zu übernehmen und bewältigen.

Dieses kann in Einzelarbeit mit einem festen Mitarbeiter, in Kleingruppen, wie z.B. den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und in Gruppenarbeit mit stetiger Beaufsichtigung stattfinden.

Dabei werden nicht nur kognitive Aspekte gefördert, sondern auch das soziale Miteinander der einzelnen Tagesförderstättenbesucher. Sie erhalten Unterstützung bei der Erhaltung ihrer sozialen Kontakte.

#### **3.1 TEACCH-Ansatz**

Um die oben genannten Ziele zu erreichen, lehnen wir uns stark an den TEACCH- Ansatz an.

---

***Der TEACCH-Ansatz ist ein (heil-)pädagogischer Ansatz,***

***der die besondere Wahrnehmung***

***von Menschen mit Behinderungen berücksichtigt***

***und entsprechend nach individuell geeigneten Wegen  
sucht,***

***deren Entwicklung und Selbstständigkeit bestmöglich  
zu unterstützen.***

***(vgl. Dr. Anne Häusler)***

---

## Eisbergmodell

### In der Umsetzung bedeutet das für uns:

Informelle Förderdiagnostik  
(Erhebung von Fähigkeiten und  
des daraus resultierenden  
Förderbedarfs)

Verhalten

beobachtbar

Ursache

Wahrnehmung und Verarbeitung  
von Informationen

Probleme in der Kommunikation  
und im Sozialverhalten

Besonderheiten in Bezug auf  
Interessen und Beschäftigung



**Individuelle Förderplanung für die optimale Entwicklung  
jedes einzelnen Besuchers**

## Individuelle Strukturierung und Visualisierung



### Räumliche Gestaltung – Wo passiert was?

Einteilung in feste Bereiche, z. B. Arbeitsbereich, Pausenbereich



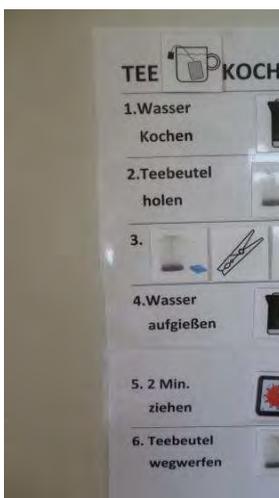
Orientierung in den Räumlichkeiten



### Strukturierung von Tagesabläufen – Wann passiert was? Was kommt danach?



Vorhersehbarkeit von Geschehnissen und besonderen Ereignissen.



### Strukturierung von Arbeitsabläufen – Was muss ich machen? Wie mache ich etwas?



Erlernen von Arbeitsabläufen  
Ermöglicht selbstständige Durchführung von Handlungen

Dokumentation – Wer kann was?

Erworbene Fähigkeiten und Interessen werden in Kompetenzmappen dokumentiert.

### 3.2 Ganzheitliche Förderung (Schaubild)

Die Betreuung von Menschen mit schweren Beeinträchtigungen muss ganzheitlich betrachtet werden. Wichtig ist ein Wechselspiel zwischen allen Faktoren, die das Schaubild aufzeigt:



## **Erhaltung der physischen und psychischen Gesundheit:**

- **Basisversorgung und pflegerische Grundversorgung**
- **Individuelle Ernährung** (Diät-, Schon- und Reduktionskost, Beachtung religionsspezifischer Speisevorschriften, spezielle Kostformen – nach ärztlicher Anordnung)
- **Behandlungspflegerische Maßnahmen** (Medikamentengabe, Versorgung von Magensonden, Anus Praeter, etc.) Die Einrichtung behält sich vor, über den zu leistenden Umfang im Einzelfall zu entscheiden!
- **Kontinuierliches Führen einer Pflegedokumentation inkl. Ermittlung von Gesundheitsrisiken aus pflegerischer Sicht**

## **Teilhabe am gesellschaftlichen Leben „INKLUSION“**

- Regelmäßige Besuche im Hachenburger Kino „Cinexx“
- Gruppenübergreifende Ausflüge z. B. ins Phantasialand nach Brühl
- Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen

## **Spezielle Lagerungstechniken und Einsatz von verordneten Hilfsmitteln:**

- Es stehen für die tägl. Lagerung mehrere Pflegebetten mit entsprechenden Lagerungshilfen zur Verfügung
- Verordnete Hilfsmittel sind unter anderem: MotoMed, Stehständer, Mobilitätstrainer, Orthesen, Sprachausgabegeräte, etc.

## **Individuelle Förderangebote nach dem TEACCH-Ansatz:**

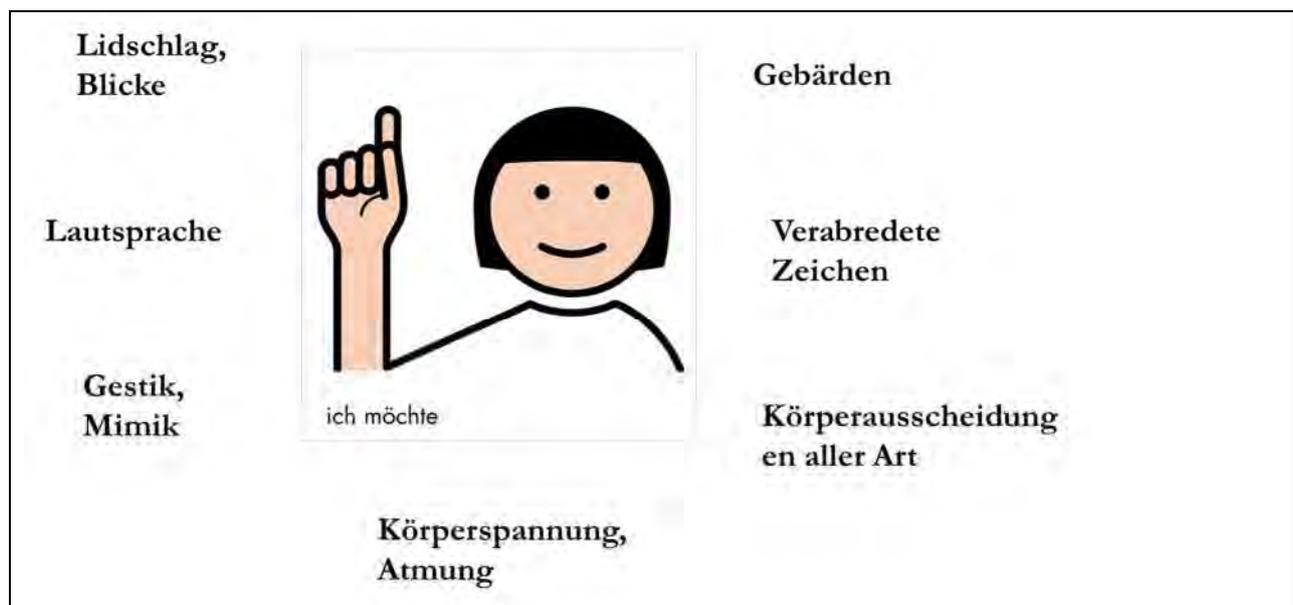
- **Förderung der Selbstständigkeit** (*Hygienetraining, Ess- und Trinktraining, Förderung der Mobilität, etc.*)
- **Förderung im lebenspraktischen Bereich** (*hauswirtschaftliche Tätigkeiten, wie Tisch decken, Wäsche verteilen, einkaufen, kochen, etc.*)
- **Förderung im sozial-emotionalen Bereich** (*Stärkung des Wir-Gefühls, Entwicklung von Gruppendynamiken, Aufbau des Selbstwertgefühls, Wertschätzung, Förderung sozialer Kompetenzen, etc.*)
- **Förderung der Psychomotorik und verschiedene Bewegungsangebote**
- **Basale Angebote** (*Snoezelraum, Therapiebad, Hand- und Fußbäder, etc.*)
- **Förderung der sinnlichen Wahrnehmung – sensorische Integration**
- **Kreative und gestalterische Angebote** (*Arbeiten mit Holz, Erstellung von Grußkarten oder Bildern, etc.*)
- **Musische und rhythmische Angebote**

## Unterstützte Kommunikation (UK)

Unterstützte Kommunikation ist der Oberbegriff für alle pädagogischen bzw. therapeutischen Maßnahmen, die eine Erweiterung der kommunikativen Möglichkeiten bei Menschen ohne aktive Lautsprache bezwecken (U. Kristen, 1997).

Die Unterstützte Kommunikation teilt sich in folgende Methoden:

### Körpereigene Kommunikationsformen



### Nichttechnische Kommunikationshilfen

z. B. Fotos, Symbole, Gegenstände



### Elektronische Kommunikationshilfen

z. B. Sprachcomputer, PC- Programme, externe Taster



Das Ziel der UK ist die Verbesserung, Erweiterung und Unterstützung der Kommunikation und Ausdrucksmöglichkeiten der Menschen im Alltag. Hierdurch können Gefühle, Ängste und Wünsche ausgedrückt und Entscheidungen erleichtert werden. Die Lebensqualität der betroffenen Menschen wird enorm gesteigert.

Die Tagesförderstätte wendet alle o. g. Kommunikationsmethoden im Alltag an. Regelmäßig werden einzelne Mitarbeiter im Bereich UK geschult, so dass eine Kontinuität in diesem Bereich gewährleistet werden kann. Durch die Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation in Neuwied wird die Qualität im Bereich UK sichergestellt.

### **Externe therapeutische Angebote**

Menschen mit einem hohen Unterstützungsbedarf benötigen neben den individuellen Förderangeboten zusätzliche therapeutische Maßnahmen durch externe Dienstleister:

- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Logopädie
- musikalisches Angebot durch einen Musiklehrer

Soweit die Räumlichkeiten es ermöglichen, können verordnete Maßnahmen in den verschiedenen Standorten der Tagesförderstätte Hachenburg durchgeführt werden.

Durch den regelmäßigen Austausch mit den einzelnen Therapeuten wird eine gegenseitige Ergänzung gewährleistet, d. h. die Mitarbeiter können initiierte Prozesse aus den Therapiestunden in den Tagesablauf integrieren.

In Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Tagesförderstätte beteiligen sich die einzelnen Therapeuten an der Erstellung von Förderplänen, sowie bei der Hilfsmittelversorgung. Therapeutische Angebote finden in Einzelsitzungen statt. Auch Beratung und Anleitung der Mitarbeiter, als auch in Einzelfällen Angehörige und mitbetreuende Einrichtungen sind nach vorheriger Absprache möglich.

## **4. Aufnahme und Dauer der Eingliederungsmaßnahme**

Aufgenommen werden können Menschen,

- die ihre Volljährigkeit erreicht haben,
- die ihre Schulpflicht absolviert haben,
- die bisher nur Zuhause betreut wurden und noch keinerlei Fördereinrichtungen besucht haben,
- die aufgrund der Schwere ihrer Beeinträchtigung nicht, noch nicht oder nicht mehr eine Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) besuchen können,
- die eine intensive medizinische, pflegerische und therapeutische Betreuung benötigen.

Darüber hinaus gilt als Grundlage für eine Aufnahme in die Tagesförderstätte

- die Zustimmung des Menschen mit Behinderung und/oder seines gesetzlichen Betreuers
- eine Kostenübernahmeerklärung des zuständigen Leistungsträgers
- die Unterzeichnung des Betreuungsvertrages der Tagesförderstätte

Der Besuch der Tagesförderstätte endet in der Regel mit dem Erreichen des Rentenalters. Die Eingliederungsmaßnahme kann darüber hinaus aus folgenden Gründen beendet werden:

- wenn die Förderangebote und die Leistungen der Tagesförderstätte aus individuellen Gründen keine geeigneten Maßnahmen für den Menschen mit Behinderung mehr darstellen,
- wenn sich der Mensch mit Behinderung und/oder sein gesetzlicher Betreuer freiwillig für ein Ausscheiden aus der Tagesförderstätte entscheiden ,
- wenn andere Gründe vorliegen, die ein Ausscheiden aus der Tagesförderstätte erforderlich machen (z. B. massive, dauerhafte Verschlechterung des physischen bzw. psychischen Zustands),
- wenn die im Betreuungsvertrag festgehaltenen Vereinbarungen nicht eingehalten werden,
- wenn die Kostenübernahme durch den zuständigen Leistungsträger beendet wird.

## 5. Rahmenbedingungen

### 5.1 Räumlichkeiten, Ausstattung und Lage

#### *Tagesförderstätte ‚Nisterpfad 12‘*



In der Tagesförderstätte ‚Nisterpfad‘ sind zwei Fördergruppen untergebracht, die jeweils sieben Besucher betreuen. Jede der zwei Fördergruppen verfügt über einen großen Gruppenraum mit integrierter Küchenzeile, Arbeitstischen, einer Sitzecke und einen Nebenraum, der unterschiedlich verwendet wird. An die Gruppenräume grenzen Terrassen, die im Sommer gerne genutzt werden.

Zusätzlich stehen der Tagesförderstätte im Erdgeschoss folgende Räume zur Verfügung: ein Snoezel-Raum, ein Arbeitsraum und eine Cafeteria.. Im Kellergeschoss, das über den Fahrstuhl barrierefrei zu erreichen ist, befinden sich ein Werkraum und ein Gymnastikraum.

Das Haus liegt ruhig, aber dennoch zentral im Stadtkern von Hachenburg. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Verbandsgemeindeverwaltung und der Bahnhof. Ebenfalls in kurzer Zeit zu erreichen sind das Kino, die Fußgängerzone und der Burggarten, wohin des Öfteren Spaziergänge unternommen werden.

### **Tagesförderstätte ‚Auf dem Gleichen 1‘**



In der Tagesförderstätte ‚Auf dem Gleichen‘ sind vier Fördergruppen untergebracht, die jeweils sieben Besucher betreuen können. Wie im Nisterpfad verfügt jede Gruppe über einen großen Gruppenraum mit integrierter Küchenzeile, Arbeitstischen, Sitzmöglichkeiten und Terrasse. Zusätzlich gibt es Therapieräume, Ruheräume, einen Arbeitsraum nach TEACCH, eine Verteilerküche und Büroräume.

Die Sanitärbereiche sind großzügig und behindertengerecht gestaltet. Außerdem steht eine Badewanne mit integriertem Whirl-Effekt für basale Angebote zur Verfügung.

Die Tagesförderstätte ‚Auf dem Gleichen‘ befindet sich in direkter Nachbarschaft zur Geschäftsstelle und der Westerwälder Qualitätswäscherei Textilpflege ‚Delfin‘. Das Industriegebiet mit vielen Einkaufsmöglichkeiten ist schnell zu erreichen.

## **5.2 Betreuungszeiten, externer Fahrdienst**

### **Öffnungszeiten:**

Montags bis donnerstags von 8.30 Uhr - 15.00 Uhr

Freitags von 8.30 Uhr - 13.00 Uhr

Am Wochenende und an gesetzlichen Feiertagen erfolgt keine Betreuung. Jährlich festgelegte Schließungszeiten (Brückentage, Betriebsferien, etc.) werden zu Beginn des Kalenderjahres mitgeteilt.

Jedem Besucher stehen 29 Arbeitstage Urlaub pro Jahr zur Verfügung.

### **Externer Fahrdienst**

Die Einrichtung beauftragt einen externen Fahrdienst für die Beförderung zu und von der Tagesförderstätte.

### **5.3 Personalstruktur und Arbeitsorganisation**

Aufgrund des besonderen Betreuungs- und Pflegebedarfs der Menschen mit schwersten Behinderungen ergibt sich die Erforderlichkeit einer entsprechenden personellen Ausstattung. In den Tagesförderstätten arbeitet ein multi-professionelles Team, bestehend aus pädagogischen und pflegerischen Fachkräften.

Als pädagogische Fachkräfte gelten: Heilpädagogen/Innen, Heilerziehungspfleger/Innen, Erzieher/Innen oder Fachkräfte mit ähnlichen Qualifikationen.

Als pflegerische Fachkräfte gelten: Gesundheits- und Krankenpfleger/Innen, Altenpfleger/Innen und Kinderpfleger/Innen.

Unsere Teams werden ergänzt durch Berufsanerkennungspraktikanten/Innen, Auszubildende, Praktikanten/Innen und Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst. In den derzeit 6 Fördergruppen mit jeweils bis zu 7 Besuchern/Innen arbeiten zwei bis drei Fachkräfte mit Auszubildenden und Praktikanten/Innen.

Um eine ganzheitliche Betreuung und Förderung zu gewährleisten, finden regelmäßige Teamsitzungen statt, in denen neben Informationsaustausch und kollegialer Beratung auch gruppenbezogene Inhalte erörtert, Förderziele vereinbart, Fallbesprechungen geführt und das Alltagsgeschehen reflektiert werden. Diese Meetings finden während der Vor- und Nachbereitungszeit statt, die zur Qualitätssicherung der Arbeit zur Verfügung steht.

Bei Bedarf werden auch andere Dienste wie z. B. Therapeuten, Beratungsstellen usw. involviert. Im Bereich der medizinisch/pflegerischen Versorgung erfolgt eine individuelle Unterstützung durch die Stabsstelle der GFB gGmbH zur ‚Beratung Gesundheit und Pflegequalität‘, die noch gesondert erwähnt wird.

Die Leitung der Tagesförderstätten ist vom Gruppendienst freigestellt, um die administrativen Belange der Einrichtung zu erledigen.

### **5.4 Fortbildungsmaßnahmen und interne Schulungen**

#### **5.4.1 Fortbildungen**

Um einen hohen fachlichen Standard und die damit verbundene Qualitätssicherung zu gewährleisten, bietet die Tagesförderstätte im Rahmen der institutionellen Gegebenheiten ihren Mitarbeitern eine Auswahl an unterschiedlichen internen und externen Fortbildungsmaßnahmen an.

An hausinternen Fortbildungen nimmt das gesamte Team der Tagesförderstätten teil und an externen Fortbildungsveranstaltungen haben im Wechsel, die Fachkräfte aller Berufssparten die Möglichkeit an Fachtagungen teilzunehmen, um ihre professionellen Fähigkeiten und Kenntnisse aufzufrischen bzw. zu erweitern.

## **5.4.2 Interne Mitarbeiterschulungen im Fachbereich Pflege / Pädagogik**

Seit Januar 2014 finden interne Schulungen statt, welche zur pflegerischen und pädagogischen Kompetenzerweiterung der Mitarbeiter dienen. Sie richten sich an pädagogische und pflegerische Fachkräfte, stehen aber auch Auszubildenden und allen übrigen an der Pflege Beteiligten offen.

Koordiniert werden die Schulungen von der Stabstelle *Beratung Gesundheit und Pflegequalität* (exam. Gesundheits- und Krankenpflegerin / Beratende Pflegefachkraft), die die Schulungen teilweise selbst durchführt. Externe, fachlich entsprechend ausgebildete Dozenten übernehmen einen weiteren Teil der Schulungen.

Es handelt sich hierbei sowohl um Schulungen behandlungspflegerischer Tätigkeiten (z. B. Blutdruckmessung, Pflege bei Magensonde, Tracheostoma oder Anus Praeter, Medikamentengabe u.v.m.) als auch um das Vermitteln von allgemeinpflegerischen Zusammenhängen sowie entsprechenden Maßnahmen (wie z. B. das Erkennen und Intervenieren bei erhöhter Gefährdung von Kontrakturen, Dekubitus, Pneumonie, Aspiration, Dehydration u.v.m.).

## **6. Organisation, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**

### **6.1 Zusammenarbeit mit Eltern, Angehörigen und gesetzlichen Betreuern**

Der regelmäßige Austausch mit Eltern, Angehörigen und gesetzlichen Betreuern ist eine Grundvoraussetzung, um den Interessen und Bedürfnissen und Wünschen unserer Besucher gerecht zu werden. Durch vielfältige Kontakte und einem regelmäßigen Austausch ist es möglich, auf Veränderungen schnell und adäquat zu reagieren.

Darüber hinaus ergeben sich im Alltag immer wieder Möglichkeiten, nach vorheriger Terminierung, den Besucher auch im häuslichen Umfeld mal zu besuchen und zu erleben.

Die Mitarbeiter bieten den Bezugspersonen allgemeine Beratung und Informationen an:

- Hilfsmittelversorgung, Koordinierung therapeutischer Maßnahmen
- Informationen zur rechtlichen Situation, Veränderungen in der Gesetzgebung oder bei Verwaltungsverfahren

Der gesetzliche Betreuer erklärt sich bereit, im Rahmen seiner Möglichkeiten entsprechend an der Entwicklung und Fortschreibung von Teilhabeplänen (THP) mitzuwirken.

Es finden regelmäßig Veranstaltungen für Angehörige und gesetzliche Betreuer, wie z. B. Feste, Grillnachmittage oder Angehörigenkaffees statt.

Durch gemeinsame Veranstaltungen haben vor allem Eltern und Angehörige die Möglichkeit, einen Austausch mit anderen Betroffenen zu pflegen.

## **6.2 Austausch, Kooperation und Vernetzung**

Zwischen allen unterschiedlichen Berufsgruppen und Ebenen in den Tagesförderstätten findet auf der Basis fest etablierter Kommunikationsstrukturen ein ständiger fachlicher Austausch statt.

Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit, die als ein entscheidendes Qualitätsmerkmal anzusehen ist, manifestiert sich im Alltag in den regelmäßigen Dienst-, Gruppen- und Bereichsbesprechungen, die wiederum auch eine wesentliche Bedeutung für organisatorische Absprachen und Entscheidungsabläufe beinhaltet.

Nicht nur innerhalb der Tagesförderstätte spielt eine transparente Kommunikation und Kooperation eine wesentliche Rolle, sondern auch für die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen und Institutionen ist diese notwendig, um die Gesamtsituation des Besuchers aus mehreren Perspektiven zu beleuchten.

Hinzu kommt auch der kontinuierliche Austausch mit Eltern und Angehörigen über sogenannte Übergabehefte, die täglich und bei Bedarf genutzt werden.

## **6.3 Qualitätssicherung als Basis der GFB gGmbH**

Auch in sozialen Tätigkeitsfeldern wird die Forderung nach Sicherung der Qualität von Angeboten immer dringender. Zum Nutzen unseres Klienten haben auch wir uns mit der Frage auseinandergesetzt, wie wir qualitativ hochwertige Standards in unserer Arbeit gewährleisten können.

Zu diesem Zweck haben wir uns für die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems entschieden, welches auf den Grundlagen der DIN ISO 9001:2000 und dem Verfahren der LEWO (Lebensqualität in Wohnstätten) basiert. Die Struktur unserer Geschäftsprozesse und der Organisation sowie die Vorgaben für unser Leistungsangebot sind in einem Qualitätsmanagement-Handbuch dokumentiert. Da Qualität jedoch nur dann gesichert ist, wenn sie in einem nicht feststehenden, sondern sich entwickelnden System erfasst ist, kümmert sich ein Qualitätsmanagementbeauftragter um die stetige Weiterentwicklung und Anpassung unseres Qualitätsmanagementsystems.

Regelmäßig durchgeführte interne Audits gewährleisten notwendige Anpassungen der Leistungserbringung bzw. der -beschreibungen. Einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Qualität leisten ebenso die regelmäßig durch die Qualitätsmanagementbeauftragte durchgeführten Nutzer- und Mitarbeiterbefragungen, denn Beschwerdemanagement ist ein nicht unerheblicher Teil eines gut funktionierenden Qualitätssicherungssystems. Die Befragungen verschaffen einen umfassenden Überblick über die Zufriedenheit und sind überdies eine Möglichkeit, im Dialog zu bleiben, Verbesserungswünsche und -möglichkeiten zu erkennen und, wenn möglich, auch umzusetzen.

Zur Sicherung der Angebotsqualität gehört letztendlich auch eine Konzeption, die nicht festgeschrieben ist, sondern die sich immer wieder neu an den Bedürfnissen und Fähigkeiten unserer Besucher orientiert. Eine stetige Überarbeitung und Fortschreibung erfolgt in bestimmten zeitlichen Abständen.

## 6.4 Beratung Gesundheit und Pflegequalität

Die Entwicklungen in den geschichtlichen Zeitepochen der Behindertenhilfe zeigen immer wieder unterschiedliche Schwerpunkte: Hatte Pflege in diesem Arbeitsfeld lange eine untergeordnete Rolle, so stellt sie mittlerweile eine neue, große Herausforderung für das pädagogische Personal in der alltäglichen Betreuung dar.

Durch einen zunehmenden Anteil von pflegebedürftigen behinderten Menschen und durch einen wachsenden Anteil älterer Menschen in den Einrichtungen der Gemeinnützigen Gesellschaft für Behindertenarbeit gehören Maßnahmen der Grund- und Behandlungspflege mittlerweile mit in den Arbeitsalltag der Wohn- und Tagesförderstätten.

Mit dem Angebot der ‚Pflegeberatung‘ nimmt die GFB gGmbH gemeinsam mit Bewohnern, Besuchern und Mitarbeitern pflegebezogene Themen wahr, ermittelt Wünsche und Bedarfe und entwickelt Lösungsmöglichkeiten. Schwerpunktmäßig wird hier die Gesundheitsvorsorge an erster Stelle stehen.

Durch zunehmende Belastungsfaktoren und demographische Veränderungen ist die Erhaltung psychischer und physischer Gesundheit schwieriger geworden. Ein gesundheitsförderliches Verhalten wird immer notwendiger und sinnvoller.

## 6.5 Öffentlichkeitsarbeit

Der Tagesförderstätte ist daran gelegen, Inhalte der Arbeit mit schwerstbeeinträchtigten Menschen der Öffentlichkeit näher zu bringen und diese dafür zu sensibilisieren.

Um einen Großteil der Öffentlichkeit zu erreichen, bedienen wir uns unterschiedlichster Präsentationsformen:

- Homepage der GFB - [www.gfb-hachenburg.de](http://www.gfb-hachenburg.de)
- Flyer über die Tagesförderstätte und unsere Förderschwerpunkte
- Regelmäßige Berichte in der regionalen Presse sowie in sozialen Netzwerken **Homepage, Facebook, Tafö News**
- Artikel in der Zeitung des Vereins für Behindertenarbeit **‚Momentmal!‘**
- Vorträge an berufsbildenden Schulen
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (z. B. Förderschulen, Werkstätten)



## 7. Kontaktdaten

### Geschäftsstelle der Gemeinnützigen Gesellschaft für Behindertenarbeit:

Geschäftsführer: Mario Habrecht  
Auf dem Gleichen 10 57627  
Hachenburg  
Mario.habrecht@gfb-  
hachenburg.de  
[info@gfb-hachenburg.de](mailto:info@gfb-hachenburg.de)

### Tagesförderstätte:

Leitung: Kristina Berner  
E-Mail: [kristina.berner@gfb-hachenburg.de](mailto:kristina.berner@gfb-hachenburg.de)

Stellvertretung Bianca Klaes  
E-Mail: [bianca.klaes@gfb-hachenburg.de](mailto:bianca.klaes@gfb-hachenburg.de)

### Tagesförderstätte ‚Auf dem Gleichen‘

Auf dem Gleichen 1  
57627 Hachenburg

Tel. 0 26 62 / 94 74 9-10  
FAX 0 26 62 / 94 74 9-20

E-Mail: [tafoe@gfb-hachenburg.de](mailto:tafoe@gfb-hachenburg.de)

### Tagesförderstätte ‚Nisterpfad‘

Nisterpfad 12  
57627 Hachenburg

Tel. 0 26 62 / 95 74-20  
FAX 0 26 62 / 95 74-26

E-Mail: [taf.nisterpfad@gfb-hachenburg.de](mailto:taf.nisterpfad@gfb-hachenburg.de)

Hachenburg,

Mario Habrecht  
Geschäftsführer der GFB gGmbH

Kristina Berner  
Leiterin der Tagesförderstätte



Das Zusammenlegen und Binden der Konzeption übernehmen die Besucher der Tagesförderstätten.

